Die

Heiligkeit und Heiligung

des

Tempels

durch

Gesinnung, Wort und That,

Predigt

über

5 M. 30, 14

zur

Einweihung des neuen Gotteshauses

in **Grünberg**

am letzten Tag des Jahres 5607 a. m.

(10. September 1847)

gehalten

von

Dr. Ah'ron Wiener.

Grünberg.

In Commission bei W. Levysohn.

UNIVERSITY
LIBRARY

Meinen innig geliebten und verehrten

Schwiegereltern,

Herrn Salomon Herrmann

und **Frau**, in Glogau

und

Dir, meiner

Herzens-Auguste.

Der Vorsatz, Euch meinen Theuern, dem Einen — mein heut gesprochenes letztes Wort in dem alten, dem Andern — mein erstes in dem neuen Gotteshause zu widmen, kommt nicht zur Ausführung. Eure Liebe nimmt schon mit meinem guten Willen vorlieb, und Euer genügsames Herz wird auch diese Eine geringe Gabe wohlgefällig aufnehmen.

ב"ה ת"י ה"

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn" Halleluja*)! Lobe, preise, meine Seele, den Ewigen und all mein Inneres seinen heiligen Namen! Herr, wer sollte Dich nicht loben! Wie sollte Israel Dich nicht loben! Wie sollten wir hier Versammelten Dich nicht loben, Dir danken und Deinen Namen preisen! Ja, damit haben wir unsere Früh-Andacht heute Morgen in unserm alten Gotteshause geendet, damit wollen wir an dieser Stätte unsere erste Andacht beginnen חסדי ד" „נזכיר תהלות ד" בעל כל אשר גמלנו ד" Der Gnade des Ewigen laßt uns gedenken, den Ruhm des Ewigen verkünden, für Alles, was uns der Ewige Gutes erwiesen." Du hast uns hierher geführt, Du hast Kraft und Vermögen zum Ausbau dieser Stätte gegeben, Du hast den Ausbau überwacht, sonst hätten vergeblich sich abgemühet die Bauleute, Deine Obhut ließ Alles glücklich vollenden, daß unsere Hoffnungen uns nicht täuschten, Du hast uns heut geführt aus der Enge in weiten Raum, aus dem Dunkel in das Helle, aus düsterer Verworrenheit in die lichtvolle Ordnung dieses Tempels, wo wir Dich preisen und Dir ein neues Danklied anstimmen Halleluja! — So betet denn mit mir meine B. und Schw. in stiller Andacht Eures Herzens ב"א"י"א"מ"ה שהחינו וקימנו והגיענו לזמן הזה Benedeiung, Preis und Anbetung, Dir, unser Gott, König der Welt, der Du uns hast leben und erleben lassen diesen von uns Allen heiß ersehnten Tag.

*) So schließt der unmittelbar vor der Predigt gesungene Psalm 150.

Herr, wir sind zu gering der Gnade und Treue, die Du Deinen Knechten erwiesen! nie werden wir Dir genug danken können, daß wir, noch heute Morgen in beengter Stätte Dich anrufend, in dieser Stunde schon erhört werden in weitem Raum, in dieser einfachen, aber anmuthsvollen Hütte, darin unser Gemüth zu freudiger Andacht gestimmt wird. Wo soll ich anfangen, wo enden, wo Worte hernehmen die Dankgefühle unseres Herzens zu bezeichnen? Wie könnte ich in Demuth meines Herzens anders, als mit den gefühlvollen Ausdrücken Deines frommen Gesalbten, mit David, sprechen*): „Dein Ewiger, ist die Größe, die Kraft, die Pracht, der Sieg und die Majestät, ja Alles, was im Himmel und auf Erden; Dein ist das Reich, und Du bist das über das All erhabene Haupt, und die Fülle und die Herrlichkeit kommt von Dir; Du waltest über Alles, und in Deiner Hand ist es, das Kleine groß, das Schwache stark zu machen, und nun, unser Gott, danken wir Dir und preisen Deinen herrlichen Namen. Denn was bin ich, was mein Volk, rafften wir auch alle Kraft zusammen, dergleichen zu spenden. Aber von Dir kommt Alles, und aus Deiner Hand haben wir Dir gegeben... Ich weiß mein Gott, daß Du das Herz prüfst und an Aufrichtigkeit Gefallen hast, ich sah, wie Dein Volk, das hier sich versammelt hat, Dir mit Freuden spendete." Noch Einmal werfe ich meinen Blick auf diese Anmuth, diese Fülle reicher Geschenke, diesen prächtigen Vorhang, diese zierlichen Decken, diese silbernen Geräthe, diese herrlichen Leuchter, wie Jeden sein Herz gestimmt, sein Geist getrieben, zu bringen eine Hebe des Ewigen וכל אשה חכמת לב בידיה טוו und jede kunstverständige Frau und jede kunstgeübte Jungfrau fertigte mit eigenen Händen die heiligen Gewänder, stickte die geweiheten Decken, flocht diese anmuthigen Kränze — und dann laßt mich wiederum mit David schließen:

*) 1 Chr. 29.

Ewiger, Gott unserer Vorfahren, erhalte solche Gesinnung, solch frommes Streben, im Herzen Deines Volkes für immer, und richte Du, Lenker des menschlichen Herzens, lenke ihr Herz zu Dir von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Andächtige Weihversammlung!

המקום אשר אתה עומד עליו אדמת קודש הוא

Der Ort, auf dem Du jetzt stehst, ist heiliges Erdreich! Keine Stätte auf Erden kann sich messen mit der Heiligkeit der Stelle, die Du jetzt einnimmst. Hier ruht Gottes Abglanz, hier strahlt Er selbst, der Allerheiligste, in seiner ungeschmälerten Majestät. — Ist aber nicht die ganze Erde voll seiner Herrlichkeit? sind wir nicht überall, wohin wir setzen unsern Fuß, wohin der Blick unserer Augen fällt, sind wir nicht in dem ganzen Bereich seines unermeßlichen Alls überall in seinem Tempel, vor seinen Altären? Zum wenigsten ist dieser Einwurf nicht neu, er ist so alt, als das älteste, erste Heiligthum in Israel; der weiseste König, der erste Einweiher des Tempels zu Jerusalem, schon Salomo berührt in so einfachen, als treffenden Worten die Frage*) האמנם ישב אלהים על הארץ wohnt wohl Gott auf der Erde! siehe, der Himmel und die Himmel der Himmel können Dich nicht umfassen, geschweige denn dieses Haus, das ich erbaut habe. Aber aus unbegrenzter väterlicher Liebe gegen uns, seine irrenden schwachen Kinder, und um uns von der Bahn des Rechts und der Tugend nicht ganz abirren zu lassen, läßt sich der erhaben und heilig Thronende zu uns herab und sein untrüglicher Mund hat schon unsern Vorfahren angeordnet ועשו לי מקדש ושכנתי בתוכם „sie sollen mir eine Wohnung verfertigen, daß ich unter ihnen wohne." O herzerhebender Gedanke! in diesem Hause aus Holz und Stein will der unkörperliche, über Zeit und Raum erhabene, Gott unter uns, in uns wohnen! Diese Verheißung ist freilich für das Heiligthum jener grauen Vorzeit, für den Tempel in Jerusalem, gegeben; wie aber jetzt, nachdem der Herr Feinde gerufen in sein Land, die

*) 1. Könige 8, 27.

sein Heiligthum zerstört, uns nach allen Enden der Erde zerstreut hat? Auch so haben wir die trostreiche Verheißung*)
ואהי להם למקדש מעט בארצות אשר באו שם
Ich werde ihnen sein zu einem kleinen **Heiligthum** in den Landen, dahin sie kommen. Wir können für die Gotteshäuser in dem Lande unseres Aufenthalts eine ähnliche Heiligkeit anstreben, wie sie dem Tempel zu Jerusalem eigen war, und die Bedingungen für diese Heiligkeit liegen uns nahe, sie wurden uns in **drei Worten verlesen** am verwichenen Sabbath und sollen auch unserer Betrachtung zu Grunde liegen:

5. M. 30, 14 בפיך ובלבבך לעשתו

„Durch deinen **Mund**, dein **Herz** und die **That**."

Im ehemaligen Tempel zu Jerusalem erstrebte der Israelit, was sage ich? auch der Nichtisraelit, (Jesajas 56, 6) der sich dem All-Einigen anschloß, Versöhnung für Sünden, die er begangen במחשבה ברבור ובמעשה durch den **Gedanken**, durch seine **Rede** und durch die **That**. Auch diese Gottesstätte gewährt uns eine ähnliche Versöhnung

1) durch die heiligen **Gedanken** und **Gefühle**, die sie gleich bei unserm Eintritt in uns erweckt;

2) durch die heiligen andächtigen **Gebete** und **Gesänge**, die wir hier anstimmen;

3) durch die **Begeisterung** zu heiligen **Thaten**, die wir von hier mit uns ins Leben hinaustragen.

Bei jedem dieser drei Punkte wollen wir m. A. einige Augenblicke betrachtend verweilen.

II.

Die Zierde des Menschen, der köstlichste Schmuck, sein fast einzig vollkommen begründeter Vorzug vor den andern Geschöpfen ist die Heiligkeit der Gesinnung; an ihn erging das hohe, das höchste aller Gebote, das uns der scheidende Moses im Zusammenhange unseres Textes einschärft
לאהבה את ד׳ אלהיך בכל לבבך ובכל נפשך den Ewigen, unsern Gott zu lieben mit **Herz** und

*) Jecheskel 11, 16.

Geist, mit **Gedanken** und **Empfindung**. Aber lieben wir Gott wirklich stets mit ganzem Herzen und ganzer Seele? haben wir ihn stets vor Augen und im Herzen? Durch die uns gestellte Aufgabe, im Schweiße des Angesichts unser Brod zu erwerben, tritt das himmlische, das göttliche Streben in uns wie von selbst in den Hintergrund; wir haben schon durch den Willen der Vorsehung, und schaffen uns leider auch selber, so viele Sorgen um größere und kleinere, ja kleinliche Bedürfnisse, die das Gottbewußtsein, die Sehnsucht nach ihm, nach seiner Gemeinschaft mit uns verdrängen. Und ist erst diese aus unserm Herzen gewichen, so bewährt sich so recht an uns ויהי האדם לנפש חיה, es werden im Menschen zwei verschiedenartige Bestandtheile, entgegengesetzte Naturen, das Geistige und Thierische bemerkbar, das Thierische will nur genießen Irdisches, Sinnliches, das Geistige in uns, der Engel kämpft dagegen, er will, daß mit der Befriedigung unserer leiblichen Bedürfnisse nur das Eine erzielt werde, uns zu erhalten für den Dienst des Herrn der Herren. Wollen wir uns nicht täuschen, wollen wir aufrichtig gegen uns selbst sein und unsere Handlungs- — doch hier rede ich vorzüglich von Gesinnungs- und Denkweise — einer strengen Prüfung unterwerfen; wollen wir das Gewebe unserer Bestrebungen, unseres Tichtens und Trachtens in ihrem verzweigtesten Geäder bis zu ihrem ersten Quell und Ursprung verfolgen: wir werden uns nicht freisprechen können von Genußsucht, von Eitelkeit, von Neid und Selbstsucht und dem ganzen Heere anderer Schwächen und Fehler, die damit in Verbindung stehen; wir werden der Schrift die Ehre geben, und demüthig gestehen müssen, es ist ein sehr wahres Wort: das ganze Getriebe des menschlichen Strebens ist böse den ganzen Tag. Und nach einem solchen beschämenden Geständniß sollten, könnten wir das einzige Mittel verschmähen, das uns der Allgütige, der Allvater selbst, zu unserer Errettung, zur Erleichterung, zum endlichen Sieg aus diesem fortwährenden Kampfe darbietet? שובו אלי ואשובה אליכם, kehrt zu mir zurück, kehret bei mir ein in heiliger Stätte, und

ich werde wieder einziehen in euer Herz, euer Gemüth. Komm hieher Erdensohn, Staubgeborner: „Wie ehrfurchtgebietend ist doch dieser Raum, nicht anders denn Gottes Haus, und hier die Pforte des Himmels, hier die Stufenleiter, auf der du nach und nach emporsteigst von der Erdscholle, an der du sonst festgebannt bist, von dem Hang zum Weltlichen und Irdischen, zu der Spitze, zu der Höhe des Geisteslebens. Und wie sollten, wie könnten sich hier noch in dir regen unlautere, verkehrte Begierden? wie müßte in dir nicht schweigen alles nichtige, alles irdische unheilige Gelüste! hier vor dem Angesicht des Herzenskündigers, der unsere Gedanken von ferne prüft; hier, wo du schon an der Pforte des Einganges erinnert wurdest זה השער לה׳ צדיקים יבאו בו, diese Pforte ist des Ewigen, nur Unschuldsvolle sollten einziehen; hier, wo du eingedenk sein mußt der so eben laut vorgetragenen Worte: wer darf den Berg Gottes besteigen, an seiner heiligen Stätte weilen? נקי כפים ובר לבב wer mit unschuldigen Händen ein reines, lauteres Herz verbindet; hier, wo deinem Blick begegnet der heilige Tisch Gottes, die heilige Lade Gottes, die heiligen Zehngebote Gottes, unter krachenden Donnerschlägen und zackenden Blitzstrahlen einst offenbart ובהיכלו כלו אמר כבוד hier in seinem Tempel, wo Alles, was ihr wahrnehmet, euch erinnert an die Herrlichkeit, die Heiligkeit Gottes, der auf unsern heiligen Wandel dringt, heilig in Wort und That, aber schon heilig mit Herz und Auge! תנה בני לבך לי ועיניך דרכי תצרנה. Auge und Herz, so bemerken unsere Weisen, sind zwei Vermittler der Sünde, darum spricht der Allerheiligste zu uns, meine Kinder, schenket mir euer Auge und euer Herz, so weiß ich, so wißt ihr, daß ihr mir wieder ganz angehöret. — Sehet, meine Lieben, diese Gnadenwaltung, dieser väterliche Zuruf allein wäre hinreichender Grund, daß wir ihm danken, ihn preisen und anbeten. Doch da wären wir eben am zweiten Punkte unserer Betrachtung,

III.

beim Gebet. — Vor Allem sollen wir uns niemals zum Gebete anschicken, ohne uns zu gestehen, daß wir nicht werth und würdig sind, vor sein Antlitz hinzutreten, und daß es der überzeugendste Beweis seiner unaussprechlichen Huld und Liebe zu uns ist, wenn der höchste, der heiligste, der unergründliche Weltengeist von uns schwachen Geschöpfen angebetet sein will. Nun aber vernehmet manche Anregung, manche besondere Veranlassung zu einem andächtigen Gebet an dieser Stätte. Ihr tretet in den großen Tempel der Natur, wo die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes; ihr sehet sein Händewerk, die Veste, die Sonne, den Mond und das zahllose Heer der Sterne; ihr betrachtet die großen Schöpfungen alle, die herrlichen Pflanzungen, das unermeßliche Heer der Thiere, große und kleine, gegen die der Mensch in seiner Größe, in seiner Kleinheit nichts ist, als ein Tropfen am Eimer, ein Stäubchen an der Waage, und du stimmst ein in die einfachen aber gefühlvollen Worte: Wie zahlreich sind deine Werke Ewiger, alle hast du sie mit Allweisheit geschaffen!

Ihr begebt Euch hinaus in die freie Natur, sehet wie der Herr wieder bedacht die Erde, wie er gekrönt dieses Jahr mit seiner Güte, wie nun wieder bedeckt sind die Weideplätze mit Schaafen, die Thäler mit goldenen Aehren, daß wir Alle jauchzen und singen, und du wolltest diesen Genuß, diese Freude, die sich zu schnell verflüchtigen würden, nicht länger fesseln, nachempfinden hier in seinem heiligen Tempel? Du siehst, wie er uns im vorigen Jahr verwundet, weil unser Glaube versucht, unser Vertrauen zu seiner Vatergüte geprüft werden sollte, auf daß wir erkennen, daß, wie ein Vater seinen Sohn zieht, so zieht uns der Ewige, unser Gott, auf daß wir sehen, daß Er den Völkern Wunden schlägt und daß seine Hand wieder verbindet. Thaten wir auch recht daran, daß wir so kleinmüthig wurden, also verzagten, daß wir nur Einen Augenblick zweifeln konnten, sein Segen in diesem Jahre werde den Mangel des vorigen bald vergessen machen?

Gehet hinaus in die schöne Umgegend Eurer glücklichen Stadt, wo der himmlische Gärtner tränkt eure grünen Berge von seinen Söllern, daß sich erquicke der Baum des Ewigen, der herrliche Weinstock, den er gepflanzt, auf daß seine Frucht labe des Menschen Herz, seinen stärkenden Saft einst genieße der Schwache, und der Kummervolle sein Leid vergesse — und dann stimmet Ihm an in diesem Heiligthume ein Lied des Dankes.

Aber ich will euch folgen in eure Gemächer, in den Kreis eurer Familie, in die verschiedenen Verhältnisse des Lebens, das nicht immer ist ein Paradies auf Erden. Du hättest dich vergangen mein Bruder, schwer vergangen, du hättest — nach beschränkter menschlicher Ausdrucksweise — die Geduld, die Langmuth deines himmlischen Herrschers erschöpft; du hättest ein Unrecht, du hättest öfter Unrecht begangen, das nicht mehr gut zu machen ist, die, an denen du dich vergangen, wandeln nicht mehr unter uns, — da ist nagender Gram, da ist verzehrende Angst, da ist ein Wurm, der nie stirbt, ein Feuer, das niemals erlischt, in schrecklicher schlafloser Nacht ist dir bange um deine Ewigkeit, deine Seligkeit: dann, wie ein Hirsch nach frischer Quelle, lechzt deine schmachtende Seele nach dem lebendigen Gott, daß du kommest hierher zu erscheinen vor seinem Antlitze, und suchest und findest hier den Ewigen deinen Gott, wenn du ihn suchst von ganzem Herzen und ganzer Seele*). — Jüngling! Jungfrau! der treue Hort deiner Jugend, dein Erhalter, dein Versorger, die zärtliche Pflegerin, die sich selbstverleugnende, in unaussprechlicher Liebe sich aufopfernde Mutter ist von deiner Seite gerissen — um Euch wird es öde Nacht, ihr wandelt jetzt in einem Jammerthal, nur Finsterniß und Todesschatten, da habt ihr noch den Einen Wunsch, zu weilen im Hause des Ewigen all eure Lebenstage, hier seine Freundlichkeit zu schauen, — und wahrlich bald werdet ihr den Trost einziehen sehen in euer verzweifelt Herz, ihr ahnet schon die über euch herabströmende Gnade des Allbarmher-

*) 5. Mos. 4, 29.

zigen, und ihr sprechet nicht nur, sondern ihr fühlet auch: „Vater und Mutter hienieden haben mich verlassen, aber der himmlische Vater nimmt mich auf" — Du Vater einer zahlreichen Familie, Mutter eines Häufleins unerzogener Kinder liegst hingestreckt auf dem Krankenlager, Fleisch und Mark ist geschwunden, von Tag zur Nacht erwartest Du das Ende, schon glaubtest Du die Aufforderung an dich ergangen צו לביתך bestelle Dein Haus כי מת אתה der Tod pocht an die Thüre! Er aber hat geachtet auf Dein Gebet, Deine Thränen, die Thränen Deiner treuen Gattin, er hat sich erbarmt der תינוקות של בית רבן Deiner schulfähigen Kinder, die Du erziehen sollst in der Furcht des Herrn, er hat sich erbarmt der ינקי שדים der unschuldigen Säuglinge und gerettet Deinen Leib von der Gruft der Verwesung: da verkündet der Vater sammt den Kindern Gottes Treue und spricht mit dem genesenen Chiskijahu: so lange wir leben, singen wir על בית ה׳ im Hause des Ewigen. — Du bist Vater, Du bist Mutter eines liebenswürdigen, hoffnungsvollen Kindes, es ist eures Herzens Freude, eurer Augen Lust, ihr habt ihm, der Herr hat ihm eure besondere Liebe zugewendet, es ist euer ältestes, euer jüngstes, euer bestes, vielleicht euer einziges Kind, es erkrankt, ihr zittert und betet, es schwebt in Gefahr, ihr verzagt, aber ihr betet, es stirbt, es ist entschlafen, ihr verzweifelt, ihr brütet in dumpfem Trübsinn dahin; — aber nein, ihr verzweifelt nicht, ihr ermannt euch, ihr reißt euch heraus mit der letzten Kraftanstrengung aus eurer Erstarrung, ihr nehmet wieder Antheil an dem Allgemeinwohl, ihr bethätigt euch für die heilige Sache, Du sprichst*): anschließen will ich mich der Schaar, wallfahrten in's Gotteshaus unter den lauten Dankliedern und Lobgesängen der feiernden Menge: nun so haltet euch dessen fest überzeugt, der Allvermögende, der Wunderthäter kann auch in dein verwundetes Vater-, in dein zerrissenes Mutterherz

*) Ps. 42.

milderndes Balsam träufeln und bald sprichst du mit dem frommen Sänger: was krümmst du dich meine Seele, was bist du so unruhig in mir, harre auf Gott, denn einst werde ich ihm noch lobsingen, ich sammt meinem Lieblinge, da, wo ich in einem überirdischen Leben ihn schauen werde ישועת פני אלהי den Abglanz seines Antlitzes, meinen Gott.

Nur noch einmal laßt mich sein der Dolmetsch eurer Gefühle, laßt mich lesen in den verborgenen Falten eures Herzens. Euch trifft ein unerwartet Glück, euch überrascht eine unverdiente Wohlthat, euch beglückt die Liebe theurer Personen; du bist arm an den Gütern dieser Erde, verlassen von Freunden, geflohen von den Vornehmen dieser Welt — aber ihr seid glückliche Eltern, euch liebkoset eine Schaar froher Kinder, du bist eine glückliche Gattin, du genießest die Liebe deiner Jugendgefährtin, Eine Seele kannst du dein nennen auf Erden, Ein Herz wird einst um dich brechen: du schwimmst in einem Gemische seltsamer Empfindungen, dich bewältigt der Widerspruch mächtiger Gefühle, dir ist so wohl und auch wiederum so wehe zu Muthe, du glaubst, du fürchtest, der Wohlthat nicht würdig zu sein, das Glück nicht verdient, die Liebe nicht erwiedert zu haben, wir waren ungenügsam, undankbar, wir haben Gutes mit Bösem vergolten — armer Mensch: wie willst du die Ruhe gewinnen, ohne hierher zu eilen — an den Altar des Herrn, ohne dein Herz da auszuschütten, wo unsre Gefühle geläutert, beruhigt, veredelt und geheiligt werden!

III.

Aber die Gefühle sind flüchtig, und unsere Gebete verhallen, das Gotteshaus begeistere uns endlich zur **Heiligung der Thaten**. Es steht nun da fertig des Ewigen Zebaoth freundliche Wohnung, nach der ihr euch so lange gesehnt, wir erfreuen uns seiner anmuthigen Schöne, seiner gefälligen Einfalt; gewiß, ihr werdet diese Stätte jetzt öfter besuchen. — Das Bethaus ist aber zugleich ein **Lehrhaus**, hier lernen wir die geoffenbarte Lehre Gottes kennen, lernen die Pflichten des Menschen im Allgemeinen,

dann die des Israeliten, des Volkes der Offenbarung, des Volkes mit seiner eigenthümlichen Geschichte, mit seinem besondern Beruf in der allgemeinen Völkergeschichte, in ihrer ungetrübten Reinheit kennen. Da müssen wir zusehen, daß mit dieser Lehre unser Leben nicht in Widerspruch gerathe, daß Leben und Lehre in Einklang bleiben und sich immer mehr durchdringen, daß wir wie in, so auch außer diesem Hause, auch in unserm Wohnhause Bekenner der mosaischen, der göttlichen Lehre seien. Ihr müsset für diesen Glauben, dem ihr selber anhänget, dem ihr mit Liebe anhänget, dem wir Alle Opfer und gern Opfer bringen, auch die eures Fleisches und Blutes sind, eure Kinder erhalten, erwärmen, sie müssen ihn kennen, gründlich kennen lernen. Wie sollten sie denn sonst für denselben später erglüht, begeistert sein, für ihn kämpfen mit dem Glaubensmuth einer unerschütterlichen Ueberzeugung; wie sollten sie leiden, wie sollten sie dulden und tragen Zurücksetzung, Entbehrung von der einen und widerstehen dem Reiz der Verlockung von der andern Seite um einer Religion willen, die sie nur wie von ungefähr und dem bloßen Namen nach kennen! Verschaffet ihnen neben ihrer anderweitigen wissenschaftlichen Ausbildung eine gründliche Kenntniß der Sprache, die die Sprache dieses Hauses, die unsere Gebetsprache ist, und die wir mit Stolz und vollem Recht die heilige nennen. Wir haben nicht wie die Anhänger anderer Bekenntnisse Laien und Priester, wir sollten sein ממלכת כהנים ein Priestervolk וכל בניך למודי ה׳, jeder Israelit soll selber schöpfen lernen aus dem Born des ewigen Lebens, er soll selbst zum Original, zur Quelle zurückkehren können und sich nicht irre leiten lassen von allerlei Wind der Lehre, auch unserer Baalspropheten, führen sie den Namen Prediger oder Rabbiner. Nie dürfen, nie können wir uns so weit vergessen, die Sprache in Vergessenheit kommen — ist es uns ja auch im jüngsten Wochenabschnitte verheißen כי לא תשכח מפי זרעו — die Sprache bei uns aussterben zu lassen, die für Andere eine todte, für uns, für unsre Geschichte, für unser Herz, für unsre Leiden, für unsre Kämpfe, für

unsre Bitten, für unsre Wünsche die lebendigste, die kräftigste, die beredetste ist, in der das uns theuerste Vermächtniß, die heilige Urkunde, mit Flammenschrift niedergeschrieben; die Sprache, durch die der Heilige Israels unsern Vorfahren seinen Willen kund gab und sie erleuchtete durch das lebendige Wort der Propheten zu einer Zeit, als noch Finsterniß die Erde deckte, Nebel umhüllte die Völker; die heilige Urkunde und Quelle des Lichts, aus welcher geschöpft und noch heute schöpfen alle Völker, die Herrscher der Erde sich erleuchten! An euern Kindern, an der Erziehung eurer Kinder muß es sich bewähren, ob ihr bloß aus gedankenloser Gewohnheit angehöret, oder mit vollem Bewußtsein anhanget und treu bleibet unserm angestammten Glauben. Vom Vater Abraham spricht der Herr: Ich habe ihn lieb, weil er seinen Kindern befiehlt und seinem Hause nach ihm, daß sie beachten den Weg des Herrn.

Bei der **Heiligung** der **Thaten**, der Uebereinstimmung des Lebens mit der Lehre, kann unmöglich die Heilighaltung des **Friedens** unbesprochen bleiben. Ohne jene Uebereinstimmung können wir auch nicht den Frieden, können wir wohl die Ruhe des Grabes, aber nimmermehr den Frieden in unserm eignen Herzen finden. Der Friede ist freilich nur das stille, ruhige Verhalten, keine That an und für sich, und doch ist ohne ihn, ohne ein friedliches einträchtiges Zusammenhalten keine andere That, wenigstens keine gute, dem Gemeinwohl heilsame, That zu erzielen. Sehet m. L. herrschte hier zu einer gewissen Zeit vollkommen Friede und Eintracht, so könnten wir im Besitze eines noch vollkommeneren Gotteshauses sein, und die Bundeslade des Ewigen dürfte, während Viele von euch eigne Häuser besitzen, nicht auf fremdem Eigenthume weilen. Herrschte aber auch jetzt nicht der gewünschte Friede, hätten namentlich nicht Mehrere für Frömmigkeit und erbauliche Andacht begeisterte Männer sich friedlich einander genähert und sich die Hände gegeben, treu zu einander zu halten und sich durch Nichts zurückschrecken zu lassen: so könnten wir heute, so könnten wir wohl lange noch nicht einziehen in diese freundliche Wohnung des Herrn der Heerschaaren.

Eintracht ist den Himmelsmächten nöthig*), versinnbildlichen unsere Alten, geschweige denn uns Erdbewohnern, und selbst das Gotteshaus, bemerken sie anderswo **), worin Zwietracht herrsche, gehe seinem unvermeidlichen Untergange entgegen. Darum lasset auch ferner alles Persönliche, lasset die eigne Person aus dem Auge, und haltet fest an dem einen, der Sache Gottes. Jeder von uns kann mitwirken, Jeder von uns kann beitragen mit der That, mit Einsicht und Rath, keiner ist übrig, auch nicht der Geringste ist überflüssig. יהי שלום בחילך Friede sei in diesen Mauern, möge nie der Tag erscheinen, da wegen einer kleinen Abweichung in einem herkömmlichen Brauch מנהג, wegen eines verkürzten Gebets, wegen einer abweichenden Gebetsformel der Friede an dieser Stätte gestört werde. Jeder bringe ein Opfer, wenn auch nicht seiner Ueberzeugung, doch seiner liebgewonnenen Gewohnheit, um nicht das Ganze wiederum der Unordnung und dem Verfall entgegen zu führen. שלוה בארמנותיך Eintracht herrsche in euren eignen Wohnungen, wie ihr Alle jetzt hier versammelt steht, ihr Vorsteher, ihr Greise, ihr Beamten, ihr Jünglinge, ihr Frauen, ihr Fremden, die ihr nur einen einstweiligen Aufenthalt hier habt, und kein Mitglied unserer Gemeinde hier vermißt wird: so seid stets Ein Geist und Eine Seele, reicht euch friedlich die Hände, zu schaffen und zuwirken, so lange es noch Tag ist; denn noch manches Störende ist zu beseitigen, manches Mangelhafte zu ergänzen, um eine höhere Andacht, um eine tiefere Erbauung herzustellen und so der letzten Aufforderung unseres unsterblichen Lehrers zu genügen,***) daß auch Frauen und Kinder Gottes Wort hören und den Herrn an dieser Stätte ehrfürchten und anbeten lernen.

---

*) מדרש רבה.

**) דרך ארץ זוטא cap. 9.

***) 5. Mos. 31, 12.

Weihgebet.

(Nach 1. Könige 8.)

הושיעה את עמך וברך את נחלתך hilf deinem Volke und segne dein Erbe. Möge dein Auge, du unnennbarer Weltengeist, wachsam sein über dieses Haus, und daß du erhöreſt die Gebete und Gesänge, die an dieser Stätte zu dir emporsteigen. Wenn der Himmel sich verschließt, und kein Regen die Erde bewässert, weil du uns zur Demuth führen willſt, wenn Hungersnoth entsteht, die Peſt wüthet, wenn irgend eine Krankheit, irgend eine geheime Plage, irgend eine Wunde uns schmerzt, die du allein kennſt; so wir sündigen' — und wo wäre der Menſch, der nicht sündigte — und du zürnſt über uns, wir aber bekehren uns zu dir mit ganzem Herzen und ganzer Seele und sprechen: wir haben gesündigt, verbrochen, gefrevelt, o daß du erhöreſt unser Gebet, und unser Flehen und uns vergebeſt nach der Fülle deiner Huld. Aber auch der Fremdling, der nicht von deinem Volke Israel iſt, der da kommt um deines Namens Willen und flehet in diesem Hauſe, so erhöre du im Himmel, deiner Wohnstätte, und gewähre Alles, um das der Fremdling dich bittet. Schütze diese Stätte, bewahre ſie vor jeglichem Unheil, halte fern von ihr die Gewalt zerstörender Elemente; vor Allem aber bewahre ſie vor Entweihung und Entheiligung, wie du einſt Salomo verheißen haſt: ich habe erhört dein Gebet, ich habe geheiligt die Stätte, die du aufgeführt, um meinen Namen darüber zu ſetzen auf ewig, und meine Augen und mein Herz weilen daſelbſt alle Tage.

(Gesprochen bei und vor geöffneter heiliger Lade.)

Geweihet biſt du von ſelbſt ארון הקדש heilige **Lade** des Bundes, geweihet und geheiligt durch den heiligen Schatz, den du in Fülle in dir birgſt. So oft deine Pforten ſich öffnen, ziehe der Geiſt der Heiligkeit, ziehe himmliſcher Troſt ein in unſer Gemüth, so oft ihr aufgerollt

werdet כספרי קדש, ergieße sich über uns heilige Begeisterung für das heilige Wort der Offenbarung. Für euch gaben unsere frommen Vorfahren in den Zeiten der Finsterniß und Unduldsamkeit den Rücken hin den Schlägern, ihre Wange den Raufern, verbargen ihr Antlitz nicht vor Schmach und Schimpf; für euch haben sie dem Feuer und Schwerdte getrotzt. Auch wir wollen für euren heiligen Inhalt leben und sterben; bei Freud' und Leid, bei Wohl und Wehe sei Du unsere stete Begleiterin; wenn wir Dein vergessen, so werde unsere Rechte vergessen.

Geweihet sei'st du כיור וכנו **Waschbecken** und **Gestelle** am Eingang in's Heiligthum, du erinnerst den Besucher schon vor seinem Eintritt, abzuwaschen das Unrecht, das an seinen Händen haftet, ein deutliches Sinnbild nach dem Spruch des Psalmisten: ich tauche in Unschuld meine Hände, dann ziehe ich nach Deinem Altare, Ewiger.

Geweihet sei'st du uns **beständiges Licht** נר תמיד auch den Allerheiligsten nennt der Israelit sein **Heil** und sein **Licht** אורי וישעי. Still und bescheiden wie du, zurückgezogen vom Geräusch der Welt, sei stets Licht in unserm Innern, unberührt von der blendenden Flamme verzehrender Leidenschaft. Aber auch נר אלהים נשמת אדם eine **Leuchte** Gottes ist die **Seele** des Menschen, so sei du uns beständiges Sinnbild unserer **Seele**, **unsterblich** wie Gott, von dem sie ein Ausfluß ist.

Geweihet seiest du heiliges **Betpult** זה השלחן אשר לפני ד׳, dieser Tisch steht vor dem Ewigen, und wer sich ihm nahert, sei stets eingedenk, vor wem er stehe, vor dem Könige aller Könige, dem Heiligen, gelobt sei er, und hehre, heilige Gedanken werden ihn umschweben, und sein auf den Fittigen der Andacht emporgetragenes Gebet möge auch die Versammelten zu feierlicher Andacht stimmen.

Geweihet seiest du heilige **Kanzel**. בנשאי ידי אל דביר קדשך Wer auch immer an dieser heiligen **Redestätte** jetzt oder in der Folge seine Hände erhebt,

seinen Mund öffnet zum Volke zu reden, sei eingedenk seines hohen Amtes, vergesse nie, daß Gott ihn zu dieser Stelle berufen, sei begeistert für diesen heiligen, heiligsten Beruf, daß er vortrage Deine Lehre rein und unverfälscht ohne Scheu und Menschenfurcht, er rede von Deinen Zeugnissen vor Königen, ohne zu erröthen. O, daß sich an ihm aber auch bewähre Deine Verheißung an Moses: Ich werde mit deinem Munde sein und dich lehren, was du zu reden habest!

Geweihet seid ihr, Lampe, Leuchter und alle Geräthe, die Vorhänge, die Decken und alle heiligen Gewänder, und sie seien allerheiligst. Wer sie berührt, wer sich mit ihnen befaßt, sei selber heilig, heiligen Wandels, heiligen Sinnes.

Und die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns, und unserer Hände Werk gelinge an uns, und unserer Hände Werk lasse Er gelingen יהי רצון שתשרה שכינה במעשה ידיכם der Abglanz Gottes werde an eurem Händewerk sichtbar*).

Schlußgebet.

Wie könnte ich aber diese Stätte verlassen, ohne dein zu gedenken, ohne für dich den Segen des Himmels zu erflehen, theures Vaterland, in welchem wir vollkommene religiöse und Gewissensfreiheit genießen, in welchem wir unsere Gotteshäuser, unsere מקדש מעט besitzen, das Vaterland, welches wir längst schon so nannten, und das sich jetzt auch unser Vaterland nennt, in welchem wir nun mehr, als je eingebürgert sind, für dessen Wohl wir stets gebetet, und dessen Wohl uns jetzt mehr, als je zu fördern vergönnt ist. Die Fülle Deines Segens schütte Du, König aller Könige, aus über das gesalbte Haupt, den Herrscher, den Du über uns eingesetzt. Der Du

*) 3. Mos. 9, 23. ר"ש

die Herzen der Könige wie Wasserbäche lenkest, führe uns die ganze Fülle seiner Huld zu; mögen noch die letzten Schranken fallen, die uns hemmen, gleich den übrigen Kindern des Landes, dem Staate unsere volle Kraft zu widmen. Segne die Landesmutter, die ihm als Lebensgefährtin treu zur Seite steht, segne den Prinzen von Preußen und das ganze königliche Haus. Mit Deinem Geiste der Weisheit erfülle die treuen Diener des Königs, die des Landes Wohl berathen. Segne unser **Grünberg** mit allen seinen Behörden, welchen Namen sie immer führen; mögen die Vorgeordneten, mögen die Väter dieser Stadt, mögen alle Bewohner derselben, in welcher Weise sie auch dem Himmlischen, der unser Aller barmherziger Vater ist, ihre Anerkennung und Huldigung darbringen, sich friedlich, in Eintracht und Liebe begegnen, und an der Blüthe, dem Gedeihen und der Wohlfahrt unserer Stadt ihren Diensteifer reichlich belohnt sehen. Segne die ehrwürdige Geistlichkeit — Dein Haus wird einst ein Bethaus genannt aller Völker, — segne Alle, die da lehren, daß man den Frieden und die Bruderliebe nicht nur auf den Lippen, sondern auch im Herzen tragen müsse. Segne die Vorsteher unserer Gemeinde, des Synagogen-, des Armen- und Krankenwesens und Alle, die nicht sich, sondern Deinem Namen die Ehre geben. Die Fülle des Segens ergieße über die, welche den Spruch des Psalmisten beherzigten: Ich gönne meinem Auge keinen Schlaf, bis ich dem Herrn eine Stätte bereitet, deren vorzüglichem Eifer und rastlosem Bemühen wir die Förderung des Ausbaues und die würdige Ausstattung dieser Stätte verdanken. Segne jeden, wie er nach dem Verhältnisse seiner Kräfte gespendet, und wie sie noch fernerhin zur Verherrlichung dieser Stätte spenden werden. Wem es aber nicht an gutem Willen und nur an Kraft gebricht, für deine Verehrung zu opfern, dem gewähre Du die Mittel, der Du sprichst.*) Mein ist das Silber und mein ist das Gold. Segne Mann und Frau, Alt und Jung, wer sich nur immer irgend wie durch die ge-

*) Chaggai 2, 8.

ringste Gabe und Arbeit seiner Hand für die Ausschmückung dieses Hauses bethätigt hat. Die Schwalbe hat ein Nest gefunden, dahin sie bringe ihre Jungen*), unsere Schuljugend — Deine Altäre, Ewiger Zebaoth, o laß sie lieb gewinnen Deine friedlichen Wohnungen. מי יתן והיה לבבם זה ליראה אותך כל הימים, möchte diese Liebe, diese Ehrfurcht gegen das Gotteshaus, die uns Alle von Groß bis Klein heute beseelt, uns inne wohnen unser Lebelang. Gewähre Deinen Segen Allen, die, wenn auch nicht zu Deinem Volke Israel gezählt, durch Kunstfleiß und Talent zur Verherrlichung dieser Feier beigetragen. Mag auch, wie einst an Obed Edom Haggitti, sichtbar werden Dein Segen an dem, in dessen Besitzthum diese Stätte bereitet ist für die Lade des Herrn der Herren. Segne das schwache Wort des niedrigsten Deiner Knechte, der zu gering ist der Gnade, die ihm heute geworden, laß es nachhallen, lange fruchtbringend nachwirken in den Herzen meiner Brüder und Schwestern, so bin auch ich reichlich gesegnet. Ihr, die, als ihr noch unter uns wandeltet, von dem frommen Wunsche beseelt waret, eine würdige Stätte zur Verehrung des Herrn zu erbauen, von euren höhern Räumen herab stimmet mit uns an Dankeslieder, Freudenpsalmen. —

Bald gehest du unter Gestirn des Tages und beschließest den letzten Tag des Jahres. — O daß auch alle uns're Leiden, alle Qualen, alle die offenbaren und geheimen Gebrechen mit dir dahinschwänden in das Meer ewiger Vergessenheit! Und wenn du morgen wiederum aufgehst שמש צדקה ומרפא בכנפיה Sonne des Heils und der Heilung unter ihren Schwingen — bist du uns ja heute schon viel freundlicher aufgegangen nach mehren düstern Tagen — so mögen alle Wunden vernarbt, alle Schäden geheilt sein, בטל מעלינו כל גזרות קשות schütze uns vor Kummer und Gram ganz besonderer Art, חושע נפש מבהלה suche uns nicht heim mit Herzens-

*) Ps. 84.

angst und Verzweiflung, und welche Lasten Du uns auch auflegest, Herr, gieb Kraft, sie zu tragen. Sei uns, was Du uns bisher gewesen, ein Vater der Waisen, ein Beistand und Anwalt der Wittwen, ein treuer Retter und Beschützer Aller, die außer Dir keinen Retter und Helfer hier auf Erden haben. Schenke uns zum neuen Jahre im neuen Bethaus ein neues, reines Herz, und einen beständigen Geist der Heiligkeit befestige in unserm Innern.

So nehmet denn hin den Neujahrsgruß m. Br. und m. Sch. לשנה טובה תכתבו ותחתמנה.

Und nun empfange du, gesammte andächtige Versammlung, den Segen nach den Worten der Schrift: כה תברכו את בני ישראל also sollt ihr Israel segnen, wenn es aber dann heißt ואני אברכם ich will sie (Alle) segnen, so sind nach unsern alten Weisen*) die nicht zu Israel Gezählten in dem Segen mit eingeschlossen.

Der Ewige segne euch . . . . . gebe euch Frieden, Frieden im Leben, und Frieden, wenn einst die letzte Stunde für uns schlägt, und wir abgerufen werden in das große Bethaus jenseits, das nie altert, nie zu enge wird, wo wir Dir anstimmen ein helltönendes, ein wohlklingendes, ein nie verhallendes Halleluja! אמן ואמן.

*) מדרש ילקוט.

Druck von W. Levysohn in Grünberg.